

## PSYCHOLOGIE

# Fahrverhalten

Männer kommen als perfekte Autofahrer zur Welt, und Frauen fahren ohnehin immer vorsichtig. Da hat das Fahrtraining einen schweren Stand. Dass es sich dennoch lohnt, sein Auto und sich selbst einen Tag lang durch sämtliche Extremsituationen zu jagen, zeigen diese beiden Berichte vom Fahrtraining für sh:z-Mitarbeiter.

## Frauen fahren ohne Posen

Bei 70 km/h trete ich voll in die Eisen. Quietschend kommt mein Golf auf dem nassen, rutschigen Fahrboden des Flugplatzes Eggebek zum Stehen. Ich hatte mir das Ganze viel schlimmer vorgestellt, da der Bremsweg bei einigen Wagen auf der Matte, die Herbstlaub und Schnee simulierte, erschreckend lang schien. Der zweite Härtetest bestand aus Kurvenfahren: Slalom um Hütchen drehen, in der Kurve bremsen und beschleunigen. Hier wurde so manch ein Klischee bestätigt, denn nicht we-

nig Männer nutzten das Spektakel zur Selbstdarstellung: Sie fuhren mit heulendem Motor und quietschenden Reifen an, dass das Regenwasser nur so spritzte. Und sie hielten das Lenkrad lässig-cool mit einer Hand, schließlich hatten sie Zuschauer. Die Frauen dagegen hatten solche Posen nicht nötig, sie hielten das Steuer fest und sicher mit beiden Händen und registrierten lediglich amüsiert den Spieltrieb der Männer. Sie blieben in der Spur, während so manch männlicher Teilnehmer voller Übermut aus der Kurve scherte.

Im Nachhinein stellte sich aber heraus: Selbst die Männer, die angeblich ein solches Fahrsicherheitstraining gar nicht nötig gehabt hatten, konnten profitieren. Auch wenn der Lerneffekt bei einigen Fahrprofis vielleicht nur darin bestand, ihre Freundin künftig mit ihrer Fahrtechnik noch mehr zu beeindrucken..

JOHANNA  
ROHWER



Lernten beide auf ihre Art und Weise etwas dazu: Johanna Rohwer und



Slalom unter verschärften Bedingungen: eine Herausforderung für Auto und Fahrer.  
Foto: Dewanger